

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 56 (1978)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Pro Senectute intern

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# PRO SENECTUTE

## INTERN



Foto M. Baumann

### Schaffhauser Senioren im Museum

Es gehört zu den Erfahrungen vieler Museumsbetreuer, dass die Einheimischen zu den Ausnahmen gehören, dafür Leute aus aller Welt ihre Schätze bewundern. Pro Senectute Schaffhausen entdeckte hier eine «Marktlücke», tat sich mit der «Arbeitsgruppe für Altersfragen» zusammen und organisierte mit dem berühmten Museum Allerheiligen eine erste Führung für Senioren. Direktor Dr. Freivogel übernahm persönlich die Erklärung einiger seiner wichtigsten Objekte auf einem einstündigen Rundgang. Im altehrwürdigen Refektorium (Speisesaal) des Klosters hatte Frau Lietha mit ihren Helferinnen eine kleine Stärkung vorbereitet. Dabei zeigten sich die Besucher samt der ältesten, 84jährigen Teilnehmerin, so begeistert und dankbar, dass gleich weitere Nachmittage festgesetzt wurden. Verschiedene Senioren hatten Freude am Museum bekommen und wollten auf eigene Faust wiederkommen. Was in Schaffhausen möglich wurde, dürfte andernorts ebensoviel Anklang finden.



### Auch die Walliser Altersturner jubilierten

In Martigny trafen sich auch die Walliser Altersturner zur Zehnjahresfeier. Die fast 100 Gruppen aus dem ganzen Kanton gaben sich ihr Stelldichein in der Ausstellungshalle. Kantonalpräsident Generalvikar Bayard, Geschäftsleiter Rywalski und die Leiterin unserer Beratungsstelle Martigny, Frau Colette Ravera, hoben die Bedeutung des Turnens für die Betagten hervor. Ebensowichtig wie die Erhaltung der Beweglichkeit — auch als Vorbeugungsmittel — sei die Ueberwindung der Einsamkeit, das Knüpfen neuer Kontakte. Höhepunkt des durch eine Kindertrachtengruppe und eine Schar junger Mädchen belebten Festes war die Gesamtübung aller 1800 Teilnehmer, die sich mit jugendlichem Schwung zu hawaiianischer Musik bewegten.

### Wie Thuner Betagte singen und musizieren

Für viele Betagte in Thun sowie der näheren und weiteren Umgebung ist der Name der Gruppe «Musik und Gesang» schon ein Begriff. Dahinter verbergen sich ein allmonatli-



Die Thuner Gitarren- und Mandolinengruppe.

ches Grossstreffen von sing- und musizierfreudigen Senioren und die verschiedenen Treffen der daraus hervorgegangenen Kleingruppen.

Die Idee, eine Kontaktgruppe für freies Singen und Musizieren zu gründen, ging von einigen unternehmungslustigen Betagten aus. Unsere Beratungsstelle übernahm mit den Initianten und den Pro Senectute-Hostessen aus der Region Thun die Organisation und die Vorbereitungen für ein erstes Treffen. Das Echo war unwahrscheinlich gross. Anmeldungen, Anfragen, Vorschläge und Ideen kamen in rauen Mengen.

Im März 1978 konnte ein erstes Treffen stattfinden. Gegen 80 Betagte erschienen im Hotel «Freienhof» zum gemeinsamen Singen und Musizieren. Mit Fragebogen und Gruppen gesprächen wurden dort die Bedürfnisse für die weiteren Treffen abgeklärt. Das gemeinsame Singen brachte uns einander näher, und es entstand rasch eine tolle Stimmung — ein gelungener Auftakt.

Von Beginn an war es unser Ziel, uns nach den Bedürfnissen der Senioren zu richten. Sie selbst können und sollen sich organisieren und das Programm bestimmen. Mitmachen und Fröhlichkeit ohne jeden Zwang ist unser Leitsatz.

So entstanden bis heute vier Kleingruppen (Gitarren- und Mandolinengruppe, Flötengruppe, Singgruppe und Klassische Gruppe), weitere sind geplant (Diskussionsgruppe, Theatergruppe usw.). Mit diesen Kleingrup-

pen wurde für viele Teilnehmer die Möglichkeit geschaffen, wieder einmal mit andern zusammen zu musizieren.

Nach der Sommerpause ist für den September das nächste Grossstreffen geplant. Auskünfte erteilt unsere Beratungsstelle:

*R. Gilgen, Beratungsstelle für Betagte, Honrichstr. 33, 3700 Spiez, Tel. 033 / 54 61 61.*

### Preisjassen und Spiele für Obwaldner Betagte

Unsere Sozialberaterin in Sarnen, Frau M. Daepf, ist nicht um neue Ideen verlegen. Das neue Freizeitzentrum in Sarnen, ein Novum im Kanton, soll auch den Senioren dienen, so sagte sich die Initiantin. Als «Aufhänger» wählte sie einen Anlass, der auf Anhieb «einschlug»: ein Preisjassen und einen Spielwettbewerb. Mit einem Einsatz von Fr. 3.50 konnte man einen Preis gewinnen und gleich noch einen Imbiss beziehen. Volle 87 Teilnehmer fanden sich ein zu einem fröhlichen Nachmittag. Der Erfolg war so überzeugend, dass der erste Spielnachmittag sicher nicht der letzte gewesen sein wird.





Massenaufmarsch der Achtziger.

Foto Keystone-Press

## Zürich: Statt Einzelgratulationen – ein gemeinsames Fest

1898 geboren — eine Geburtstagsfeier im Zürcher Kongresshaus

Die erste vom **Zürcher Kantonalkomitee von Pro Senectute** organisierte Geburtstagsfeier für die 80jährigen der Stadt Zürich war ein Erfolg in jeder Beziehung. Die Organisatoren hatten einige hundert Gäste erwartet, und es meldeten sich mehr als tausend an. «Sir John» empfing die Gäste mit seiner Drehorgelmusik, und es fehlten an dieser Geburtstagsfeier weder die wohlduftende Rose für die Jubilarinnen noch die Erinnerungsfoto zum Abschied. Wohlbetreut von einer Schar freundlicher Hostessen verbrachte man bei Kaffee, Schwarzwäldertorte und Weggli einen vergnüglichen Nachmittag. Im von Heidi Abel präsentierten Unterhaltungsprogramm mit dem Kinderchor von Jakob Koblet, dem Kinderballett Metzenthin, den «Zürcher Impressionen», einem Film, der an gut bekannten Strassen und Plätzen vorbeiführte, und der Begrüssungsrede des Kantonalkomitee-Präsidenten Prof. Marcel Grossmann gab es verschiedene Höhepunkte. Wer würde sich nicht freuen, wenn der 83jährige «Stapi» Emil Landolt seine mit munteren Sprüchen gewürzten Er-

innerungen zum besten gibt? Sicher hätte sich die Festgesellschaft auch noch gerne die Turnergeschichten von Arnold Kübler an gehört. Da der Schluss der Veranstaltung auf 17 Uhr angesagt war, blieb für diesen Programmfpunkt leider keine Zeit mehr.

Das grosse Fest ersetzte das kleine Geschenk, welches Pro Senectute bisher jedem 80jährigen zum runden Geburtstag überreichte. Bei ungefähr zweitausend 80jährigen in der Stadt Zürich ist die persönliche Geste leider nicht mehr möglich. Eines der Ziele der Einladung wurde bestimmt erreicht: Die Betagten kamen «aus dem Busch», mehr als 1100 Personen machten sich auf den Weg ins Kongresshaus, zum Teil in Begleitung von Verwandten, zum Teil auch abgeholt von einem Autodienst, meist aber noch voller Vitalität und sehr selbstständig.

Die Frage, ob sich bei einer solchen Monsterverfeier auch echte Kontakte ergeben, wie man sich eigentlich erhoffte, bleibt offen. Immerhin, als das Orchester Mario Carol in der Pause Evergreens spielte, hielt es eine Dame mit weissen Löckchen nicht mehr bei ihrer Schwarzwäldertorte; selbstvergessen tanzte sie auf dem knapp bemessenen Platz zwischen den Tischen, und das Wunder geschah: Am andern Ende des Saals machte sich ein «Prince charmant» auf den Weg,

um der einsamen Tänzerin Gesellschaft zu leisten. Wer sich unter Menschen begibt, ist nie ganz einsam, und wer weiss, vielleicht findet sich auch noch mit 80 irgendwo eine verwandte Seele?

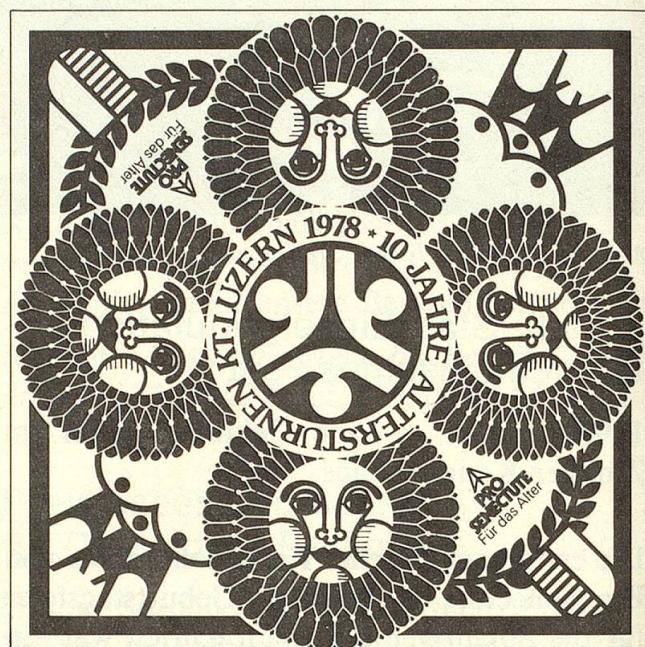
Christina Weber-Candrian

## 10 Jahre Altersturnen im Kanton Luzern

Man hörte schon früher von grossen Landsgemeinden der Alterturner, von fröhlichen Festen und Feiern. Was am 28. Juni in Luzern geboten wurde, war aber der Clou: das bisher grösste Schweizer Altersturnfest. 4000 Alterturner aus 94 Gemeinden füllten die riesige Festhalle auf der Allmend. Es war ein grossartiger Anblick, denn alle Anwesenden trugen ein extra hergestelltes blauweisses Halstuch mit Sonnen, Turnern und Pro Senectute-Signet, das als Eintrittsbillet diente. 18 Gruppen zeigten die verschiedenartigsten Uebungen, gymnastisch, rhythmisch, tänzerisch, nostalgisch, volkstümlich,

modern oder zackig — je nach Lust und zur Freude des Publikums. Der Präsident von Pro Senectute Luzern, Regierungsrat Mugglin, würdigte die Bedeutung des Altersturnens und ehrte die Pionierinnen unter den 250 Turnleiterinnen. So trugen die Altersturner auch zum 800. Geburtstag der Stadt Luzern bei. Wenn es so weitergeht, kann man sicher noch ein schweizerisches Altersturnfest wie das der jungen Turner von Genf miterleben.

Rk.



**Kamm Fr. 37.- + Porto**

**Waschlappen Fr. 41.50 + Porto**

**Badebürste  
Fr. 46.- + Porto**

**SKAN**

Mit HANDY Toilettenhilfsmitteln  
bleiben Sie selbstständig!

robust und doch federleicht  
ideale ovale Griff-Form  
zusammenlegbar für die Reise  
stufenlos winkelverstellbar, genau für Ihre  
Bedürfnisse

SKAN AG  
Baslerstrasse 354, 4123 Allschwil, Tel. (061) 38 89 86

Das von unserem «Hausgrafiker» Beni La Roche geschaffene Halstuch war Eintrittsbillet, Erkennungszeichen und Souvenir zugleich.

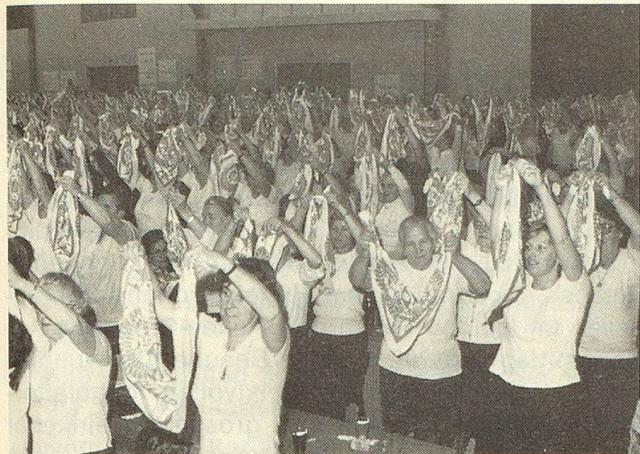
1 Tausende von Halstüchern rhythmisch bewegt, ein packender Anblick. Foto Rk.

2 Elfen des Ballettstudios Scheitlin beim Einzug zum Festakt. Foto R. E. Hopfner

3 Die soeben mit Blumen dekorierten Luzerner Leiterinnen der 1. Stunde lassen schön grüssen. Foto Rk.

4 Stimmungsbild aus der vergnügten Gästerunde. Foto R. E. Hopfner

5 Man kann sich nicht früh genug fürs Altersturnen begeistern. Foto R. E. Hopfner



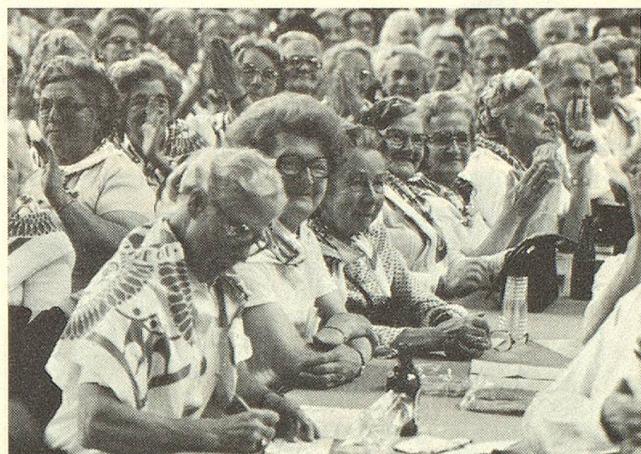
1



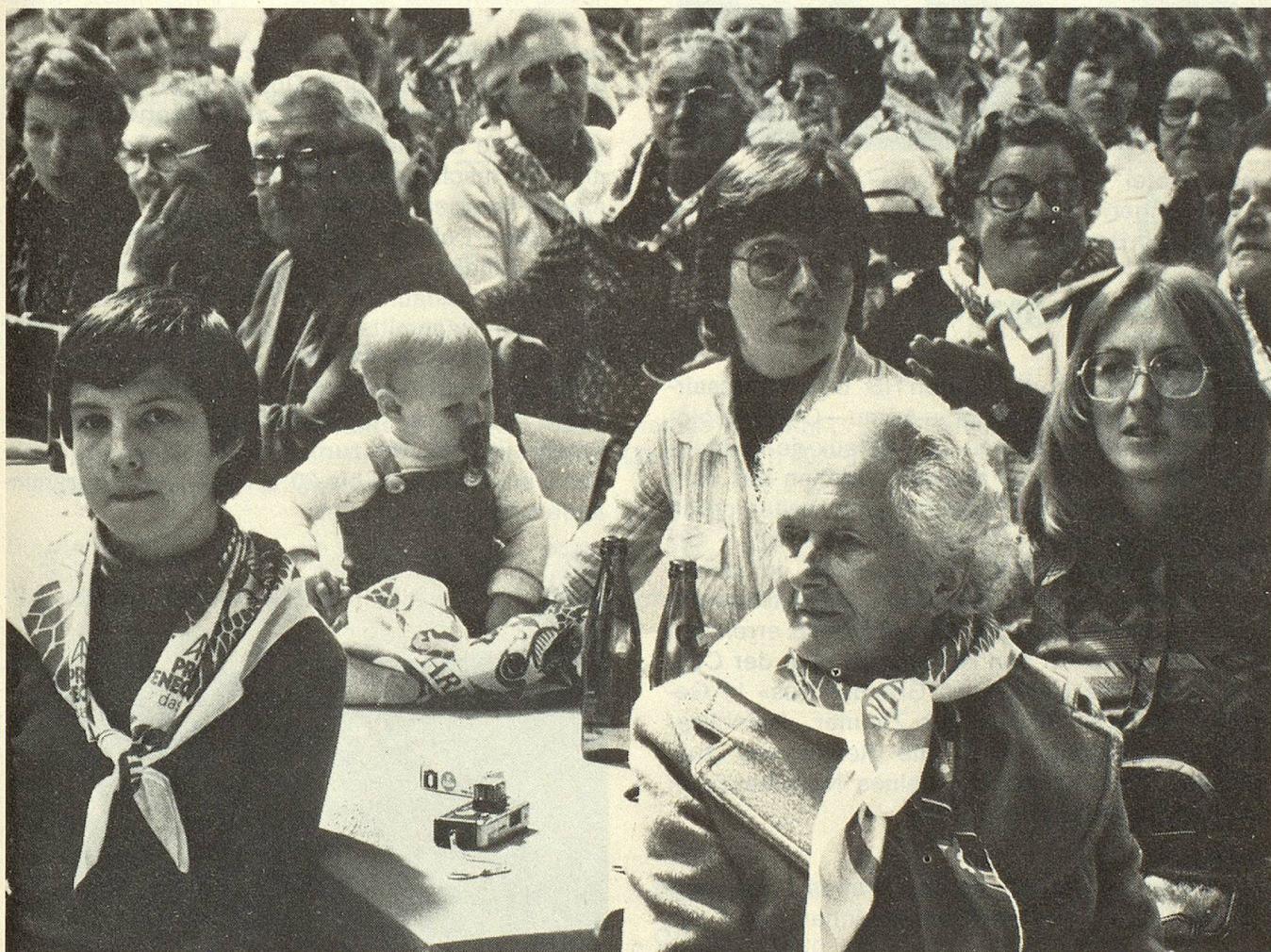
2



3



4



5